

S. Bleichröder, Nationalbank für Deutschland; Frankf. a. M.: Pfälzische Bank. Kurs 1910—1916: 99.50, 97.50, 96, 93, 93\*, —, 93<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Aufgelegt am 5./7. 1910 von den Zahlstellen zu 99.75<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Notiert in Hamburg u. Bremen.

**Geschäftsjahr:** Kalenderj. **Gew.-Vers.:** 1918 am 24./6.

**Gewinn-Verteilung:** Der Grubenvorstand erhält ausser dem Ersatz seiner Auslagen 5% der zu verteilenden Ausbeute, mindestens aber M. 17500 pro Jahr, die auf Unk.-K. verbucht werden, soweit sie nicht aus dem Reingewinn bezahlt werden können.

**Bilanz am 31. Dez. 1917:** Aktiva: Grundstücke 85 652, Gerechsamte 1, Schachtanlage 2 378 745, Gebäude 1 386 000, Fabrik-Gebäude 731 000, Fabrik-Einrichtung 516 000, Masch. u. Apparate 840 000, Inventar 30 000, Pferde u. Wagen 1, Bahnhofsanlage 23 000, Wasserversorg. 16 000, Wertpapiere 14 600, Beteilig. 280 000, Kalisyndikats-Stammeinlage 16 240, Kassa 8855, Waren u. Material. 325 728, Debit. 863 797. — Passiva: Zubusse-Kto 3 000 000, Anleihe 2 645 000, do. noch nicht eingelöste Stücke 5 000, do. Zs.-Kto 44 358, Kredit. 1 795 261, Hypoth. 6000, Tant. 20 000. Sa. M. 7 515 620.

**Gewinn- u. Verlustkonto:** Debet: Gen.-Unk. 185 232, Zs. u. Provis. 179 374, Arb.- u. Beamten-Versich. 33 987, Abschreib. 548 555, Reingewinn 420 000 (davon Ausbeute 400 000, Vergüt. an den Grubenvorstand 20 000). Sa. M. 1 367 150. — Kredit: Gewinn aus dem Verkauf von Bergwerkserzeugnissen M. 1 367 150.

**Kurs:** Die Kuxe werden an keiner Börse notiert. — Im freien Verkehr ult. Sept. 1908 ca. M. 2200 G; ult. Sept. 1909: M. 4700 G; ult. Sept. 1910: M. 5500 G; ult. Sept. 1911 nicht notiert; ult. Sept. 1912: M. 9500; 1913 u. 1914: Im Juli ohne Notiz. Ult. 1916: M. 6000.

**Ausbeute:** Eine solche wurde bis 1910 nicht verteilt, da 1905—1909 Baujahre waren u. 1910 nur die Abschreib. verdient wurden. Ausbeute 1911—1917: M. 350, 500, 450, 0, 0, 400, 400 pro Kux. Wegen Zubusse siehe bei Kuxe. — Zahlstellen: Hannover: Max Meyerstein; Berlin: Nationalbank für Deutschland; Bremen: Deutsche Nationalbank.

**Grubenvorstand:** Vors. Bankier Selly Meyerstein (Hannover); Stellv. Dr. List, Berlin; Bank-Dir. Dr. jur. A. Strube, Bremen; Bankier Sally Bacharach, Bank-Dir. Curt Sobernheim, Bank-Dir. Marba, Geh. Justizrat Kempner, Berlin; Bank-Dir. Aug. Hoffmann, Essen; Justizrat Schlegel, Geh. Dirig.-Rat Jos. von Mallinkrodt, Regensburg.

**Direktion:** Bergassessor Paul Behrendt, Dir. Lindeke, Hannover; Betriebsleitung: Dir. Klaus, Hänigsen.

## Gewerkschaft Rossleben zu Rossleben.

**Bestätigt:** 10./8. 1903; eingetr. 29./6. 1905 in das Handelsregister des Amtsgerichts Querfurt.

**Zweck:** Nutzbarmachung des Kalisalzbergwerkes Rossleben sowie der später von der Gew. zu erwerbenden Bergwerke.

**Besitzum:** Die Berechsamte umfasst 52 241 370 qm = 25 preussische Normalfelder (inkl. Grubenfeld Wendelstein) gelegen an der Unstrut u. nördlich bis Querfurt. An Betriebsanlagen besitzt die Gew. einen im Betriebe befindl. Schacht mit den zugehör. Nebenanlagen u. ein 3 km langes Anschlussgeleis an den Bahnhof Rossleben. Durch viele Bohrungen wurde ein reiches u. mächtiges Vorkommen von hochprozentigen Hartsalzen u. Karnalliten in günstigen Tiefenverhältnissen festgestellt. Die Gew. ist dadurch in den Stand gesetzt, Salze von 20% reines Kali und höher zu fördern. Mitte 1903 begann der Bau der Schachtanlage 3 km nordöstl. von Rossleben, derselbe erreichte bei 318 m das Hartsalzlager. Bei 324 m wurde im Lager die Wettersohle und bei 350 m Teufe im älteren Steinsalz die erste Tiefbausohle angesetzt. Die beim Abteufen sowie bei den Streckenauffahrungen fallenden Salze wurden gemäss einem provisor. Abkommen durch das Kalisyndikat verkauft. Bei 400 m ist das Abteufen eingestellt. Die Konz. zu einer Chlorkaliumfabrik ist erteilt; die Fabrik ist Juli 1906 betriebsfertig geworden; im J. 1911 würde die Fabrik ausgebaut u. mit neuen Einricht. versehen. Der Grundbesitz umfasst ca. 60 ha, auf welchen neben dem Schacht, dem Fördermasch.-, Dampfkessel- u. Masch.-Gebäude sich 23 Beamten- u. Arb.-Wohnhäuser befinden. Vorhanden sind jetzt 12 Dampfkessel. Die Gew. ist 1906 dem Kalisyndikat beigetreten; Kontingentsziffer nach dem Reichskaligesetz ab 1./12. 1917 7.2126<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Die a.o. Gew.-V. v. 22./10. 1908 beschloss die Abtrennung eines ca. 3,7 Normalfelder grossen Feldteiles, des Grubenfeldes „Wendelstein“. Dasselbe wurde ein neuer Schacht niedergebracht. Der Ausbau besteht bis 30 m u. von 199 bis 260,5 m aus Mauerung u. von 30—199 m aus gusseisernen Tübbings. Bei 199 m gelang es, die zuzitenden Wasser abzuschliessen; am 9./2. 1912 wurde bei 315 m das Hartsalzlager angefahren; Endteufe 380 m. Der Schacht Wendelstein, der am 1./5. 1913 die Förderung aufnahm, ist mit Schacht Rossleben durchschlägig gemacht worden. Quote im Kalisyndikat für Wendelstein seit 1./12. 1917 7.1413<sup>0</sup>/<sub>100</sub>. Absatz des Werkes Rossleben:

Gruppe	1917		1915		1914		1913		1912	
	538 dz	K <sub>2</sub> O	552 dz	K <sub>2</sub> O	558 dz	K <sub>2</sub> O	753 dz	K <sub>2</sub> O	1 288 dz	K <sub>2</sub> O
„ II	72 618	„	47 553	„	38 963	„	53 104	„	71 633	„
„ III	141 539	„	57 044	„	47 903	„	44 963	„	45 206	„
„ IV	10 422	„	11 528	„	8 267	„	30 378	„	37 500	„
„ V	—	„	935	„	3 331	„	7 500	„	9 986	„
zusammen	225 117 dz	K <sub>2</sub> O	117 612 dz	K <sub>2</sub> O	99 022 dz	K <sub>2</sub> O	136 698 dz	K <sub>2</sub> O	165 613 dz	K <sub>2</sub> O

In dem Absatz für 1917 sind 19 884 dz K<sub>2</sub>O mit enthalten, die die Gew. von befreundeten Werken käuflich übernommen bzw. ausgetauscht hat.